



Auf Spurensuche in Schwarmstedt

Historische Gebäude

Haus Kraatz

Erstmals erwähnt wird diese Kötnerstelle 1589 unter dem Namen Hofschmidt.

Im Jahre 1829 heiratet Ludwig Kraatz nach seinen Wanderjahren in die Hofschmidtsche Kötnerstelle Nr. 39 in Schwarmstedt ein. Seine Schwiegereltern bewirtschaften 16 Morgen Land, für zwei Familien zu wenig zum Leben. Ludwig Kraatz hat Färber gelernt. Deshalb eröffnet er 1835 eine Blaufärberei auf dem Grundstück. Im Laufe der nächsten Jahre gibt es dann schon fertige Textilfarben, sodass der Farbenvielfalt keine Grenzen mehr gesetzt sind.



*Hauptzweigstelle der Sparkasse
des Kreises Fallingb. zu Walsrode (1911–1914)*

Sein Sohn Wilhelm (geb. 1830) gründet 1873 eine Garnspinnerei. 1880 brennen die Färberei und Spinnerei sowie das Wohnhaus ab. Betrieb und Wohnhaus werden wieder aufgebaut und modernisiert. Ein Quersiededampfkessel und eine kleine Dampfmaschine werden angeschafft.

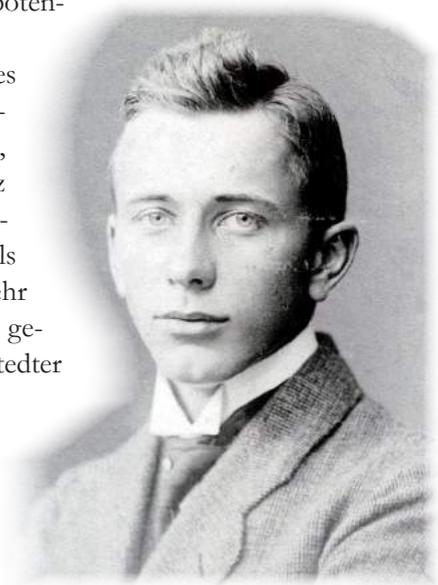
Wilhelm Kraatz hat wie kein anderer großen Anteil an der wirtschaftlichen Weiterentwicklung in unseren Dörfern. Seit 1879 ist die Planung einer Eisenbahnstrecke von Hannover nach Visselhövede im Gespräch. Das bedeutet

Fortschritt, den man nutzen muss. Mit Überzeugung betreibt er die Gründung eines Sparvereins auf genossenschaftlicher Basis. Er lässt sich in den Vorstand wählen, zusammen mit dem Administrator Kuhls und dem Tierarzt Fiene. Am 25. Mai 1883 wird der „Vorschuss- und Sparverein für Schwarmstedt und Umgebung“ in das Genossenschaftsregister eingetragen. Bis 1892 sind bereits 1300 Darlehen vermittelt worden.

1895 gründen Ludwig Kraatz (geb. 1865) und Georg Mahlstedt aus Bremen, die erste Privatmolkerei in unserer Region. 1906 wird Ludwig Kraatz Mitbegründer und Rechnungsführer im Dienstboten-Krankenversicherungsverein.

In Walsrode wird 1909 die Sparkasse des Kreises Fallingbostal gegründet; Schwarmstedt erhält 1911 eine Hauptzweigstelle, die im Wohngebäude des Hauses Kraatz angesiedelt ist. Ludwig Kraatz wird Kassierer und verwaltet das Amt bis 1914. Als Mitbegründer der freiwilligen Feuerwehr wird er 1910 zum Feuerwehrhauptmann gewählt. Er eröffnet 1912 die „Schwarmstedter Baumschule Büniger u. Kraatz“.

Sein Sohn Dr. Ludwig Kraatz (geb. 17. März 1901) übernimmt den Gartenbaubetrieb und vergrößert die Anbaufläche auf 40 ha. Dr. Ludwig Kraatz stirbt am 17. Mai 1984 und mit ihm nach 150 Jahren die erfolgreiche männliche Linie der Familie Kraatz.



*Dr. Ludwig Kraatz junior
(ca. 1915)*

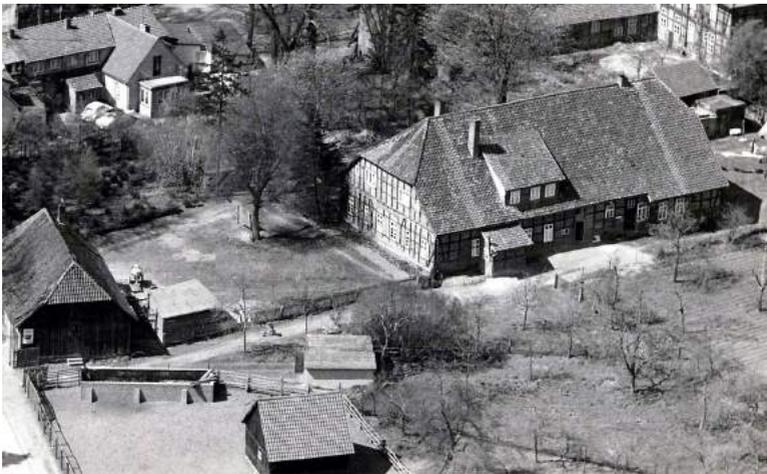
Uhle-Hof

Alter Hofname: Schulten/Uhle

Als der Häusling Johann Diedrich Uhle (1717–1772) im Jahr 1749 die Genehmigung erhält, das von seinem Vater erbaute „Häusgen“ auf Gemeindeland zu ver-rücken, um herrschaftlicher Brinksitzer zu werden, ahnt er nicht, dass sein Sohn eines Tages Vollmeier auf einen der größten und ältesten Höfe¹ in Schwarmstedt sein wird.

1778 heiratet Johann Dietrich Uhle (1751–1819) die Witwe Catrine Marie Andermann (1751–1818, geb. Hartmann). Im Vorjahr waren sowohl ihr Mann, der Vollmeier Johann Hinrich Andermann, als auch ihre zwei Kinder gestorben. Aus dieser Ehe gehen sechs Kinder hervor. Am 31. Juli 1800 (fünf Monate nach dem großen Brand in Schwarmstedt) brennen das Wohnhaus und die Nebengebäude innerhalb einer halben Stunde ab.

1854 – zwei Generationen weiter – wird der Hof erneut ein Opfer der Flam-men. Johann Heinrich Friedrich Uhle (1822–1871) und seine Frau Marie Louise (1823–1882, geb. Engelke) lassen 1855 das Fachwerkhaus wieder aufbauen. Im selben Jahr stirbt ihr zweijähriger Sohn und ihre Tochter Anna Marie wird ge-boren. 1858 erblickt der Hoferbe Heinrich Friedrich Gustav das Licht der Welt,



Der Uhle-Hof um 1960

¹ Die Hofstelle wird erstmals 1438 erwähnt, damaliger Besitzer ist Ludeke Schulte.

1861 folgt Tochter Anna. Die Ablösung des Meierhofes 1871 vom Gut Wieckenberg, dessen Eigentümer Generalmajor von Beulwitz ist, erlebt Johann Heinrich Friedrich Uhle nicht mehr – seine unmündigen Kinder werden dabei von ihren Vormündern Dierking und Engelke vertreten.



Gustav Uhle mit seiner Frau (u.l.), seiner Tochter Anna (b.r.), seiner Schwester Marie Plesse (u.r.) und seinen Nichten Marie (b.l.) und Agnes Plesse (b.2.v.l.), Aufnahme ca. 1908

Gustav Uhle (1858–1934, verh. mit Friederike Sophie Lisette Dorothea Hambröck) ist der letzte Uhle auf dem Hof. Sein Sohn Ernst Otto Gustav wird nur wenige Monate alt und seine Tochter Marie Auguste Anna heiratet 1911 den Kaufmann Albert Ernst Heinrich Markgraf aus Hannover. Ihr Sohn Heinz Markgraf verkauft 1979 die gesamte Hofstelle (8.800 qm) an einen Investor aus Frankfurt, der darauf ein Einkaufszentrum errichten möchte. Um den Wunsch vieler Schwarmstedter nachzukommen, das Ortsbild nach Möglichkeit zu erhalten, erwirbt die Samtgemeinde Schwarmstedt 1984 einen Teil

des Grundstücks (2.700 qm) mit dem unter Denkmalschutz stehenden Vierständehaus und der Wagenremise.

Nach der Restaurierung erfolgt am 17. September 1986 durch Samtgemeindebürgermeister Heinz Heyder und Samtgemeindedirektor Werner Pries die Einweihung des Uhle-Hofes als Bürgerbegegnungsstätte mit Bücherei und „Haus der Jugend“ (Wagenremise). 1987 wird das Werkstatthaus („Künstlerhaus“) aufgebaut; das ehemalige Altenteilerhaus stand ursprünglich an der Hauptstraße und gehörte zum Hof Rotermund, musste dort aber im Zuge des Straßenausbaus weichen. Links neben dem Vierständehaus befindet sich der Uhle-Boom von Siegfried Steege. Jede Eule der Bronzeplastik steht symbolisch für einen der 13 Ortsteile der Samtgemeinde Schwarmstedt.